

St. Thomas Morus: Kirchenbänke gehen nach Ungarn Erfolgreiche Ideenbörsen zum Thema Familienkirche

Schwerte. Die Kirchenbänke aus St. Thomas Morus in Villigst sind schon so gut wie in Ungarn. Der 1980 eingeweihte, eher unscheinbare Flachdachbau hoch oben an Schröders Gasse wird kaum wiederzuerkennen sein, wenn er zur Familienkirche umgerüstet ist. Die katholische Pfarrgemeinde St. Marien, zu der der Pfarrbezirk Villigst gehört, stellt gerade Überlegungen für weitere Nutzungsmöglichkeiten ihrer Gotteshäuser an, nicht für alle Kirchen auf einmal natürlich. Denn die Auslastung der Kirchen hat sich aus verschiedenen Gründen verändert.

Ihren besonderen Wert als Gotteshaus zu erhalten und gleichzeitig neue Ideen zu entwickeln, wie Menschen in Schwerte ihre Kirchen nutzen und erleben können, das ist der Auftrag mehrerer Steuerungs- und Entwicklungsgruppen in der Gemeinde. Die kleine St.-Antonius-Kirche in Geisecke wird gerade als Offene Kirche am Ruhrtalradweg der Öffentlichkeit präsentiert – mit sehr gutem Erfolg. Seit der ersten Öffnung Anfang Mai haben schon viele Radfahrer, Wanderer und Spaziergänger einen Blick in das architektonisch reizvolle Gotteshaus am Brauck geworfen. St. Thomas Morus in Villigst ist als Familienkirche der Pfarrgemeinde in den Blick genommen worden. Nicht zuletzt das üppige, gemeindeeigene Grünland um die Kirche herum sprechen dafür.

Der Kirchenraum soll so umgestaltet werden, dass er für unterschiedliche Formen von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen genutzt werden kann, – und zwar so, dass sowohl Kinder als auch Jugendliche und Erwachsene wohl fühlen.

Verschiedene Ideenbörsen und Workshops haben bereits erste Anhaltspunkte ergeben, was in Villigst so geschehen könnte: Kirchenbänke raus, Kissen, Teppiche und Decken rein, hier vielleicht eine Kletterwand, da ein Maltisch... Kuschelige „Erzählgrotten“, lichtdurchflutete Bastelflächen, vielleicht eine „Verkündigungsecke“

...

Draußen könnte ein begehbare Labyrinth entstehen, viel Platz zum Spielen und Toben muss sein, ein Bibelgarten wäre schön.

All' dies und noch viel mehr kann nur Stück für Stück realisiert werden. Der wabenförmige Grundriss des Gebäudes spielt einer flexibleren neuen Nutzung in die Hände. Allerdings wird darauf geachtet, dass die Kirche auch wie bisher für Messfeiern der Gemeinde genutzt werden kann. Der Charakter der Familienkirche kommt quasi oben drauf. Beispielsweise werden die Kirchenbänke tatsächlich nicht mehr gebraucht. Die holt ein ungarischer Ritterorden ab und bringt sie an die ukrainische Grenze. Die Verdienste und Errungenschaften der Villigster Gründergeneration zur Entstehungszeit von St. Thomas Morus sollen auf jeden Fall erhalten und gewürdigt werden.

Bisher haben schon viele Gemeindemitglieder im Alter von 2 bis 82 Jahren Ideen geliefert und mitgearbeitet. Weitere Ideengeber und Mitarbeiter können jederzeit einsteigen. Aktuell gibt es die Arbeitsgruppen Kirchenraumgestaltung, Gestaltung des Gemeindehauses und Gestaltung des Außenbereiches. Weitere Arbeitsgruppen sind denkbar. In Kürze wird es konkret. Termine können unter bihler@schwerterkirchen.de oder im Pfarrbüro erfragt werden.

Die nächste Exkursion– nach dem Besuch der Kinderkirche in Bottrop und der ausgeräumten St.-Agnes-Kirche in Hamm – führt die Steuerungsgruppe ins Hönnetal nach Menden. Dort haben Firmbewerber ein begehbare Labyrinth aus großen Steinen und Kies gebaut. Vielleicht lässt sich so etwas auch in Villigst realisieren.

Am Samstag, 22. Juni, geht es in Pkw-Fahrgemeinschaften gegen 9 Uhr ab St. Marien, Goethestraße, los.